Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 115.

Sonnabend, 29. September 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Für das mit dem 1. October beginnende 4. Quartal haben wir ein Abonnement auf den **Sauerländischen Anzeiger** eröffnet und werden Bestellungen **vor** Ende d. Mts. erbeten. — Abonnements-Preis in Brilon 11 Sgr. 6 Pf., auswärts 13 Sgr. 9 Pf.

Brilon, im September 1855.

Expedition des Sauerländischen Anzeigers.

Politische Rundschau.

Berlin, 23. Sept. Die ganz kürzlich erfolgte Ernennung des Erzherzogs Wilhelm von Oesterreich zum Chef einer reitenden Batterie der russ. Armee wird hier als ein neues Zeichen von der Wiederbefestigung des guten Einvernehmens zwischen Oesterreich und Rußland betrachtet. Man glaubt daher auch nicht im Entferntesten, daß das österreichische Cabinet, wie von Wien aus in einigen Blättern verbreitet worden ist, den Fall von Sebastopol zum Anlaß nehmen werde, um den Westmächten den Vorschlag eines neuen Ultimatums zu machen.

Bei dem Sieges-Banket, welches die hiesigen Gesandtschaften der vier alliirten Mächte, England, Frankreich, Türkei und Sardinien, mit ihrem gesammten Personal hier vor einigen Tagen im Hotel Royal feierten, fiel ein Toast, den der Gesandte der Pforte ausbrachte, besonders ins Gewicht. Derselbe lautete: „„auf die hochherzigen Mächte, die uns nicht verlassen haben würden, auch wenn wir nicht gesiegt hätten!““

Berlin, 24. Sept. Nach Berichten aus Moskau ist der Kaiser Alexander am 13. Sept. 11 Uhr Abends in Begleitung der Kaiserin, seiner Kinder und der Herzogin von Leuchtenberg wohlbehalten daselbst eingetroffen. Die Stadt war glänzend erleuchtet.

Berlin, 24. Sept. Der Kaiser Alexander von Rußland ist gutem Vernehmen zufolge nach Odessa gereis't, um daselbst einen großen Kriegsrath abzuhalten, in welchem sowohl in militärischer als politischer Beziehung die Gesammtlage der Dinge in gründliche Erwägung gezogen werden soll. Aus Bessarabien begibt sich der russ. Monarch schon in nächster Zeit nach Warschau und wird dort wahrscheinlich noch vor Ablauf d. Mts. eintreffen. Zur Begrüßung seines Souverains geht der hiesige kais. russ. Gesandte, Baron Budberg, gegen Ende dieser Woche nach der polnischen Hauptstadt. Der Großfürst Konstantin, welcher bekanntlich mit den anderen Großfürsten seinen kaiserlichen Bruder auf der Reise nach dem Süden des Reiches begleitet, gedenkt, wie verlautet, einige Zeit in der Nähe des taurischen Kriegsschauplatzes zu bleiben. — Die preuß. Anfrage wegen etwaiger Friedens-Unterhandlungen, über die von Paris aus berichtet wird, ist, wie man hier versichert, in einer Depesche enthalten, die, außer in Paris und London, auch in Wien mitgetheilt ward. Allgemein gehalten, soll sie die Annahme, daß Preußen irgendwie dazu veranlaßt worden, keineswegs rechtfertigen, und in der That ist der Schritt aus eigener freier Bewegung nur im allgemeinen Interesse unternommen worden. — Oesterreich will jetzt keinen entscheidenden Schritt zu Gunsten des Westens thun; es bemüht sich, die Sieger vor den „Gefahren ihrer Erfolge“ durch die gewöhnlichen Rathschläge zur Mäßigung zu schützen.

Berlin, 25. Sept. Aus St. Petersburg, 20. Sept., wird berichtet: Ein kais. Prikas erwähnt lobend und dankt für rechtzeitiges Ausrücken von 198 Druschinen der Reichswehr, und hofft auf deren Tapferkeit.

Berlin, 26. Sept. Wie die in Moskau erscheinende Polizei-Zeitung meldet, waren die Kaiserin Mutter, Großfürst Konstantin, Prinzessin Marie und die Prinzessin Friedrich der Niederlande am 15. Sept. daselbst angekommen. Großfürst Konstantin ist noch am nämlichen Tage nach Nikolajew abgereis't.

Coblenz, 24. Sept. So eben, Abends 9 Uhr, passirten JJ. MM. der König und die Königin, Allerhöchstwelche die um 8 Uhr Morgens begonnene Moselfahrt von Trier hieher glücklich zurückgelegt hatten, die hiesige Stadt, unter dem Geläute aller Glocken, dem Donner der Kanonen und dem freudigen Zurufe der durch die Straßen wogenden Menge. JJ. MM. fuhren in einem offenen 6spännigen Wagen, langsam und das stürmische Hurah der sich rechts und links herandrängenden Volksmassen mit freundlichem Gruße erwiedernd.

Trier, 23. Sept. Ihre Majestäten hielten im erwünschtesten Wohlsein und dem besten Aussehen gestern Abends, von einer unzähligen Menge sehnlichst erwartet, Ihren Einzug unter Glockengeläute in die reich geschmückte und festlich beleuchtete Stadt.

Gotha, 23. Sept. Heute Nachts ist der Herzog mit dem Eilzug nach Paris abgereis't, wohin ihn eine Einladung des Kaisers gerufen hat. In seinem Gefolge befindet sich der Legationsrath Sammer, bekannt als Verfasser der gegen die ritterschaftliche Beschwerde gerichteten und bei der Bundes-Versammlung eingereichten Denkschrift.

Von der badisch-hohenzollern'schen Gränze, 21. Septbr. Vom preuß. Handels-Ministerium unterstützt, hat sich in Hechingen eine Baumwollenwaaren-Fabrik etablirt, und, ein wahres Wunder für das kleine Ackerbau-Land, dampft ein Schornstein in seiner Metropole. Es verdient überhaupt der Eifer, womit die preuß. Regierung nicht bloß die reichen Salzschätze des Bodens zu heben, sondern auch durch Muster-Werkstätten ꝛc. die Industrie zu fördern sucht, alle Anerkennung. Zu Erbauung einer evangelischen Kirche in Hechingen soll von Sr. Maj. dem Könige von Preußen bedeutende Unterstützung zugesagt sein.

Hamburg, 18. Sept. In unserem Norden sucht und findet England vor Allem gutes Fleisch. Die zu beschaffende Lieferung gesalzenen Ochsen- und Schweinefleisches für die Flotte soll aus nicht weniger als 30,000 Tierces, das Tierce zu etwa 300 Pfd. gerechnet, bestehen.

— 23. Sept. Die evangelisch-lutherischen Kirchen waren heute zur 300jährigen Gedächtnißfeier des augsburger Religions-Friedens sämmtlich stark besucht, und die für die Gustav-Adolf-Stiftung Statt gehabten Collecten scheinen einen sehr reichlichen Ertrag geliefert zu haben.

Wien. Man glaubt hier, daß die Alliirten im Stillen großartige Vorbereitungen zu einem Feldzuge treffen, bei dem es sich um eine Forcirung der russ. Vertheidigungs-Linie bei Tscherkeß-Kerman handle, eigentlich um eine Diversion gegen Bakschi Serai. Diese Stadt hat 1500 Häuser mit 10,000 Einwohnern und ist die Reserve-Station für die russ. Feldarmee am Belbek-Plateau. In Odessa, eigentlich in Tiraspol, sammeln sich ansehnliche russ. Streitkräfte.

Neapel, 15. Sept. Die Nachricht von der Einnahme Sebastopols traf hier um 10 Uhr am Morgen des 12. Sept. ein und hat im ganzen Lande den tiefsten Eindruck verursacht. Es ist Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß der Fall Sebastopols die erbitterten Bewohner der beiden Sicilien zu einer übereilten und unvorsichtigen Lösung ihrer Schwierigkeiten treibt. Seit einer Reihe von Monaten haben sie auf die Einnahme von Sebastopol gleichsam wie auf das Signal der Erhebung Italiens, ja, beinahe wie auf das Signal ihrer politischen Erhebung geharrt. Endlich ist nun die Kunde von dem Ereignisse eingetroffen, und vom Höchsten bis zum Niedrigsten ist das Gemüth eines Jeden bis in die innersten Tiefen der Seele aufgewühlt.

Rom, 17. Sept. Ein Prälat ist vor einigen Tagen mit einem Handschreiben des heil. Vaters an den König Ferdinand nach Neapel gegangen. Sein Inhalt soll, wie die früheren Briefe Sr. Heiligkeit, die durch den Cardinal Erzbischof Riario Sr. Maj. übergeben wurden, die Haltung der Staatsgewalt gegenüber der Geistlichkeit auch diesmal zum Gegenstande haben. Selbst die conservativste Gesinnung spricht sich hier dahin aus, daß die Regierung dort gegen die Geistlichkeit zu weit vorgeht. — Als der heil. Vater gestern bei der Kirche San Carlo ai Catinari vorüberfuhr und das Viaticum einer Sterbenden gebracht ward, stieg er eilends aus dem Wagen, begleitete in der Mitte des Volkes das Sacrament und reichte es selbst der an der Cholera schwer darnieder liegenden Frau. Sein erhabenes Beispiel und Muster der Liebe und Treue im geistlichen Beruf macht überall tiefen Eindruck.

Brüssel, 23. Sept. Heute begann die jährliche Feier der Septembertage: früh um 8 Uhr begrüßten die Salven der Kanonen der Bürgergarde den 25. Jahrestag der Unabhängigkeit Belgiens. Die Stadt ist, wie gewöhnlich, festlich geschmückt.

Straßburg, 21. Sept. Die Getreidepreise sind in den jüngsten Tagen nicht weiter gestiegen. Das Elsaß, welches eine gesegnete Ernte hatte, führt sehr viele Früchte nach Lothringen aus. Die Kartoffeln sind übrigens gerade um 40 pCt. wohlfeiler, als im vorigen Jahre um diese Zeit. Auch die Fleischpreise sind bedeutend gesunken. Die Ausfuhr von Schlachtvieh nach Paris hat von unserer Gränze aus etwas nachgelassen.

Paris, 23. Sept. Der heutige Moniteur enthält einen für England sehr schmeichelhaften Artikel. Es wird darin dargethan, daß England gleichen Antheil an den Siegen über die Russen hat, wie Frankreich. Dieser Artikel hat zum Zweck, etwaigen Vergleichen über den Antheil der beiden Nationen an dem großen Kampfe gegen Rußland zuvorzukommen und Versuchen, die Eifersucht Englands rege zu machen, von vorn herein entgegen zu treten.

Aus Genua schreibt man, daß der Bruder Pianori's durch 17 Dolchstiche ermordet wurde. In gewissen Kreisen zeiht man die demokratische Partei, die Enthüllungen habe vorbeugen wollen, dieser That. — Bellemare ist bestimmt zu Bicetre; der Mann, bei dem er dahier wohnte, ist nach Cayenne geschickt worden. — Zu Angers sind 24 in die dortigen Unruhen verwickelten Individuen wegen geheimer Gesellschaft verurtheilt worden.

Paris, 24. Sept. Der Haupt-Redacteur des Constitutionnel, de Cesena, erklärt in einem längeren Artikel, daß die Westmächte für jetzt zu Unterhandlungen über den Frieden wenig geneigt seien. Erst nach völliger Eroberung der Krim würden sie den unmittelbaren und Haupt-Zweck des Krieges erreicht haben und an die Frage des Friedens denken können. Keiner Macht aber, wer sie auch sei, würden sie die Rolle einer Vermittlung zugestehen können und zuverlässig nicht dulden, daß Preußen in dieser Rolle ihnen gegenüber auftrete. Wenn Rußland den Frieden wolle, so werde es ihn selbst nachsuchen müssen. An eine Erneuerung der wiener Conferenzen sei nicht zu denken.

Alle Depeschen des Marschalls Pelissier, die in den letzten Tagen der Regierung zugekommen sind, lassen darauf schließen, daß vor Ende d. Mts. noch ein großer Schlag gegen die russ. Armee in der Krim ausgeführt werden wird. — Hr. v. Prokesch wird, wie man versichert, morgen Paris wieder verlassen. Die Mission desselben (wenn er eine solche hatte) hat kein Resultat gehabt.

Paris, 25. Sept. Der heutige Moniteur veröffentlicht einen zwei Spalten langen, vom 11. Sept. datirten ersten Bericht des Marschalls Pelissier, worin derselbe nach den Hauptumrissen die große Waffenthat schildert, durch welche die Verbündeten Herren der Festung wurden. Ein eingehender Bericht soll durch den nächsten Courier erfolgen. Der Bericht des Generals Niel, der den des Ober-Befehlshabers begleitet, befaßt sich specieller mit dem Sturme und der Einnahme der Malakoff-Bastion durch fünf Colonnen der franz. Truppen. Die Russen hatten in ihren Batterieen 800 Feuerschlünde in Position, und die Belagerer zählten deren 700, welche 1,600,000 Schüsse abfeuerten. Die Ausdehnung der in felsigen Boden ausgehöhlten Laufgräben beträgt über 20 Lieues. Wir haben dabei 80,000 Schanzkörbe, 60,000 Faschinen und 1,000,000 Erdsäcke verwandt. Während der Belagerung sind im Genie-Corps 31 Offiziere getödtet und 33 verwundet worden. Unter ersteren befindet sich der General Bizot, 1 Oberst, 6 Bataillons-Chefs, 20 Hauptleute und 3 Lieutenants.

Paris, 26. Sept. Der heutige Moniteur veröffentlicht den zweiten Bericht des Marschalls Pelissier über die Einnahme von Sebastopol; er ist vom 14. Sept. datirt und bringt auch genauere Nachrichten über die in jenen Tagen von den Franzosen erlittenen Verluste. Getödtet wurden 5 Generale, 24 höhere und 116 Subaltern-Offiziere so wie 1489 Soldaten; verwundet 10 Generale, 244 Offiziere und 4259 Unteroffiziere und Soldaten; die Zahl der Vermißten beläuft sich auf 1410 Mann, worunter 10 Offiziere. Die Gesammtzahl der Verluste beträgt 7557 Mann.

Das officielle Blatt enthält ferner eine Mittheilung, wonach die Regierung vorläufig keine Ermächtigungen und Concessionen zu Unternehmungen, welche die Ausgabe neuer Werthpapiere mit sich führen, mehr ertheilen wird.

Der Kaiser besuchte heute den gestern hier eingetroffenen Herzog von Coburg.

Marseille, 24. Sept. Der russ. Admiral Pamfilow wurde getödtet. Große Magazine von Kleidungsstücken wurden in Sebastopol entdeckt. — Nach Kleinasien werden frische türk. Truppen abgeschickt werden.

London, 22. Sept. So unglaublich es auch klingen mag, hat man doch verständige Männer von einem Wiedereintritte Lord J. Russell's in's Ministerium wie von einem möglichen Ereignisse sprechen hören. Lord John würde zur Peerswürde erhoben werden und an Stelle Sir G. Grey's, den man als künftigen Sprecher bezeichnet, das Ministerium des Innern übernehmen. Bei der vollständigen Desorganisation, in welcher sich unsere politischen Partheien seit einigen Jahren befinden, ist nichts unmöglich, selbst das Allerunwahrscheinlichste nicht.

— 24. Sept. Wir müssen, sagt der Globe, die Leser in Kenntniß setzen, daß sie in Zukunft nicht mehr darauf rechnen dürfen, von Seiten des Kriegs-Ministeriums eben so vollständige Nachrichten über die Operationen der verbündeten Generale zu erhalten, wie früher. Die allergewöhnlichste Klugheit gebietet der Regierung, sich der Veröffentlichung derartiger Thatsachen zu enthalten, und es ist die Pflicht des Publikums, nicht mehr wissen zu wollen, als was die Regierung mitzutheilen für gut befindet.

London, 24. Sept. Die Times bringt in einer dritten Ausgabe eine Depesche ihres Correspondenten aus Sebastopol vom 16. Sept. Die Russen befestigten die Nordseite und errichteten neue Batterieen. Die Franzosen schoben Cavallerie und Infanterie in der Richtung von Bakschi Serai vor. Sebastopol sollte geschleift und die Docks sollten mit Erde gefüllt werden. Ein furchtbarer Sturm hatte bei Sebastopol gewüthet.

Kopenhagen, 22. Sept. Heute ist die sämmtliche Bootsmannschaft der franz. Dampf-Kriegsfregatte Marne hier am Lande und in voller Gala herausgeputzt. Die Offiziere des Schiffes sind heute zur königlichen Tafel geladen, die aus 600 Converts bestehen soll.

Stockholm, 7. Sept. In Veranlassung der großen Siegesnachricht aus der Krim versammelte sich am 13. d. das Studenten-Corps von Upsala unter seinen Fahnen auf dem großen Markte Abends 6 Uhr unter dem Zuströmen einer großen Menschenmenge und zog unter Anstimmung zweier patriotischen Lieder zu Gustav's des Großen Denkmal in Odins-Hain. Beim Obelisken wurde mit entblößtem Haupte das zum Gustav-Adolphs-Feste in Upsala 1832 von C. W. Böttiger verfaßte Lied gesungen. Darauf bestieg der wortführende Curator das Piedestal des Denkmals und hielt eine begeisterte Rede. Mit einem neunfachen Hurah wurden diese Worte, welche einen tiefen Eindruck machten, besiegelt. Dann wurde Runeberg's herrliches finnisches Volkslied: „„Unser Land, unser Land, unser Vaterland, schalle laut, du theures Wort!““ nebst noch einem anderen Vaterlandsliede angestimmt. Diese politische Freuden-Aeußerung schloß natürlich mit Absingung des schwedischen Volksliedes.

Stockholm, 23. Sept. Eine neue k. Verordnung hebt alle Quarantaine für Schiffe und Personen, von auswärtigen Orten kommend, auf, und Gesundheits-Zeugnisse sind also nicht mehr nöthig.

Helsingfors. Die Verluste der Russen beim Bombardement von Sweaborg sind sehr bedeutend. Statt daß nur, wie die russ. Berichte angaben, etwa 100 Mann verloren gingen, sind mehr als 3000 Soldaten in hiesigen Spitälern als Verwundete aufgespeichert, und ganz still wurden die durch das Bombardement in großer Anzahl Gefallenen, so wie die jetzt an den Wunden noch Dahinsterbenden um Mitternacht ohne Sang und Klang begraben.

Galacz, 13. Sept. Seit einiger Zeit sind von den Türken nicht allein in Rustschuk und Silistria, sondern auch in Matschin ansehnliche neue Befestigungen aufgeführt worden, und der Platz selbst hat eine bedeutend verstärkte türk. Besatzung erhalten. Man weiß nämlich jetzt aus ganz sicherer Quelle, daß die Russen bei Ismail beträchtliche Streitkräfte sammeln.

Petersburg, 17. Sept. Mit ziemlicher Bestimmtheit wird hier vermuthet, die Krim werde bei längerer Dauer und Fortsetzung des Krieges aufgegeben werden.

Aus der Krim, 11. Sept. Sebastopols Einnahme, dieses große Ergebniß, hat den Franzosen 8000 Mann gekostet, darunter ungefähr 15 Generale. Der

Generalstab ist grausam gelichtet worden. Wir begruben gestern im Haupt-Quartier vier unserer Cameraden: den Oberst-Lieutenant Cassaigne, Adjutanten des Generals Pelissier, den Commandanten Lefebvre, den Capitän Ducos de Layitte und den Capitän de Laboissière. Heute beerdigten wir den Obersten de Laville.

Konstantinopel. Man will wissen, Fürst Gortschakoff habe bei Marschall Pelissier angefragt, ob im Falle des Rückzuges von Seiten der Russen der Ober-Befehlshaber der franz. Streitkräfte 15,000 Kranke zu übernehmen geneigt sei. Der Marschall soll unter der Bedingung, daß die Aerzte und Krankenwärter der feindlichen Lazarethe auf ihrem Posten bleiben und die Russen sich zurückziehen, ohne hinter sich etwas zu zerstören, seine Geneigtheit erklärt haben. — Omer Pascha ist allerdings nach Kleinasien abgegangen, jedoch ohne die Truppen, welche er Anfangs mitnehmen sollte.

New-York, 13. Sept. Dem Vernehmen nach geht Rußland mit dem Plane um, eine Anleihe in den Vereinigten Staaten aufzunehmen.

Mexico, 2. Septbr. Die hierländischen Zustände sind noch immer sehr wenig geregelt. General de la Slade hat von Vera Cruz Besitz ergriffen und sich geweigert, die provisorische Regierung anzuerkennen. Alvarez ist noch nicht in der Hauptstadt angekommen.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 27. Sept. Bei der heute hier vorgenommenen Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten sind gewählt:

aus dem 1. Wahlbezirke 1. Kreisgerichts-Director Lohmann, 2. Bürgermeister Hesse, 3. Kreisphysikus Dr. Schunk, 4. Kreisrichter D'ham, 5. Kreisrichter Köster;

aus dem 2. Wahlbezirke 6. Pfarrer Menke, 7. Justiz-Rath Carpe, 8. Rendant Weber, 9. Stadtrentmeister Schwikkardi, 10. Gutsbesitzer Lorenz Deimel und

aus dem 3. Wahlbezirke 11. Kreisgerichts-Secretär Ramrath, 12. Kreisrichter Seibertz, 13. Beigeordneter, Apotheker Hillenkamp, 14. Landrath Freiherr v. Droste und 15. Gastwirth und Gutsbesitzer Albert Krüper.

* **Scharfenberg, 27. Sept.** Bei der heutigen Wahl der Wahlmänner für den Wahlbezirk Scharfenberg, Wülfte und Rixen gingen aus der Urne hervor:

1. Pastor Steinhoff von hier, 2. Vorsteher Gerlach von Wülfte und Bernard Steinrücke von hier.

Brilon, 28 Sept. Auch bei uns scheinen sich Industrieritter, pariser oder londoner Calibers, herumzutreiben. Auf dem Markte wurden vorgestern einer Frau 26 Thaler, die sie für den Verkauf von Gänsen gelöst hatte, gestohlen; wahrscheinlich wurden sie ihr in dem Augenblicke, als sie vor einer Bude zum Einkauf stand, aus der Tasche escamotirt. Aehnlich soll es einem Mädchen mit einer kleinern Summe ergangen sein.

⊙ **Von der Diemel,** Ende Sept. (Der Schwerspath bei Dreislar ad Nro. 108 des Sauerl. Anz.) Der Sauerl. Anz. hat in Nro. 108 dem Kreise die Kunde von einem mineralischen Funde bei Dreislar gebracht. Es ist diese Nachricht zwar noch eine vorläufige, ohne Angabe bestimmter Daten, wie das in öffentlichen Blättern zu geschehen pflegt, doch immer eine erfreuliche, welche Hoffnungen erregt. Für eine Gegend wie das ehemalige Amt Medebach, wo in bergbäulicher Hinsicht fast gar noch Nichts aufgeschlossen ist, mag auch ein kleiner Fund der Anfang einer besseren Zeit sein. Möge es Bergbaubeamten gefallen, mit Kenneraugen die Bergart des Linsenkopfes, sowie die Lagerungsverhältnisse des daselbst entdeckten Schwerspaths näher zu untersuchen, um eine technische Gewinnung des so lange verborgenen Minerals zu ermöglichen. Für Laien im Bergfache nur Folgendes:

Spath ist bei den Mineralogen der Name aller derjenigen Mineralien, welche ein faseriges Gefüge haben, und es gibt der Spathe viele, z. B. Eisenspath, Bleispath, Kalkspath, Schwerspath. Letzterer, wovon hier die Rede ist, ist Schwererde oder Baryt mit Fasergefüge. Der Schwerspath oder schwefelsaure Baryt enthält 34 Theile Schwefelsäure und 65 Theile Schwererde, sieht weiß, aber auch gelb, grau, blau, roth und braun aus, krystallisirt in mannigfaltigen Formen, kommt in faserigen, körnigen, derben und erdigen Massen vor, ist spaltbar, durchsichtig bis durchscheinend. Vor dem Lothrohr zerknistert er, schmilzt zu einem weißen Email und färbt die Flamme gelblich-grün. Je nach der Zusammensetzung unterscheidet man die Abänderungen, z. B. krystallisirter, faseriger, körniger, dichter und erdiger Schwerspath. Es wird die Sache der Bergbeamten sein, zu untersuchen, welcher Abänderung der Schwerspath am Linsenkopfe angehört. Der Schwerspath dient zur Bereitung verschiedener Baryt-Präparate, worunter der salzsaure Baryt besonders wichtig ist, weil er zur Entdeckung der Schwefelsäure, mit welcher er einen weißen Niederschlag bildet, und auch als Arzneimittel angewendet wird. In Bleiweißfabriken verfälscht man damit das Bleiweiß.

Der Linsenkopf führt gangartig mit Baryt Porphyr, welcher am ausgezeichnetsten bei Bruchhausen die so berühmten Bruchhäuser Steine bildet. Die Porphyre nehmen eine schöne Politur an, und könnte die Porphyr-Ablagerung ganz gewiß vielfach benutzt werden, etwa zum Belegen der Kirchen und Tennen. Schon deshalb wäre der Linsenkopf für eine Gegend, in der es an guten Steinbrüchen fehlt, aller Beachtung werth. Wo die Natur einen solchen Schatz in die Erde legte, und wo es an Unternehmungsgeist nicht fehlt, wird sich auch das Capital einfinden.

Auf eine technische Benutzung des Porphyrs am Linsenkopfe wurde Einsender dieses schon vor mehr als 30 Jahren durch einen ausgezeichneten Mineralogen aufmerksam gemacht.

Beineben werde noch bemerkt, daß nach Ueberlieferungen, die bei den Bewohnern der Umgegend noch nicht erstorben sind, vor Alters am Linsenkopfe auf Kupfer gebaut ist, wovon noch Spuren vorhanden. Zunächst handelt es sich um die Gewinnung des Schwerspaths, dann werde auf den Porphyr hingewiesen und vielleicht findet sich auch bei tieferem Eindringen das Kupfer.

Es wird und muß sich bald zeigen, ob der Fund von Schwerspath einen lohnenden Betrieb in seinen Massen verspricht.

Möge der Anzeiger von Zeit zu Zeit etwas hierüber bringen, und ein Naturfreund, oder wer den Betrieb leitet, Mittheilungen über den Linsenkopf und dessen Bau in den Anzeiger rücken. Da der Schwerspath meines Wissens in Westfalen nur vereinzelt vorkommt, z. B. bei Wulmeringhausen, so ist der Fund am Linsenkopfe werth, für die Sammlung vaterländischer Mineralien am Progymnasium in Brilon eine Suite in allen daselbst vorkommenden Abänderungen herzugeben, und es dürfte ein Akt der Pietät gegen die Anstalt sein, wenn Herr Vicar Althaus in Dreislar, der Lagerstätte so nahe und ehedem Zögling der Anstalt, die Güte hätte, diesen Beitrag zu besorgen. Der Bestimmung gemäß müssen die Stufen nicht zu klein, schön geformt und allen vorkommenden Abarten in Kern und Farbe entnommen sein. **Dixi.**

[] Büren, 26. Sept. Es muß rühmlichst anerkannt werden, daß im hiesigen Kreise in den letzt verflossenen Jahren am Wegebau sehr viel geschehen ist. Erfreulich ist es, diese rege Thätigkeit wahrzunehmen und zu hören, wie das alte Vorurtheil gegen den Wegebau geschwunden ist.

Doppelt nützlich wird der Chausseebau, wenn dabei mit Umsicht verfahren und dem dringendsten Bedürfniß zuerst abgeholfen wird.

Nach meiner Ansicht kann es nicht einmal Frage sein, ob man zuerst von hier nach Haaren und Atteln oder nach Fürstenberg bauen müsse. Nach ersteren Orten kann man nur auf großem Umwege gelangen, da der direkte Weg dahin nicht fahrbar ist; nach Fürstenberg aber haben wir einen Weg, der zwar nicht als gute Chaussee, aber doch als guter Kommunalweg gelten und mit jeder Art von Fuhrwerk ganz gut passirt werden kann. Ich kenne mehrere Chausseen, auf denen sogar Schnellposten gehen, die nicht besser sind, als der Fürstenberger Weg. Hieraus folgt, daß der Umbau dieses Weges eben nicht sehr dringend ist. Die Fortsetzung dieser Chaussee aber, nämlich die Strecke von Fürstenberg nach Stadtberge, müßte eigentlich schon längst fertig sein und kann der baldige Ausbau derselben als sehr wünschenswerth und nöthig bezeichnet werden. Für eben so nöthig, ja noch dringender halte ich aber den Bau eines guten Weges von hier nach Haaren und Atteln, welcher um so mehr ohne Verzug begonnen werden sollte, da einzelne kurze Strecken desselben bereits fertig sind.

Handel und Industrie.

(Leipzig, 19. Sept.) Die Messe hat sich in den beiden Hauptartikeln dieser Woche sehr gut angelassen. Leder findet raschen Absatz zu höhern Preisen. Besonders gesucht sind Sohlen-, Kalb- und Fahlleder, doch ist von beiden letzteren Sorten die Messe nicht stark beschickt. Sohlenleder ist um 4—5 Thlr. der Ctr. gestiegen.

Im Tuchgeschäft geht es sehr flott. Was die eigentlichen Tuche anlangt, nach welchem große Nachfrage ist, so wird wohl der Bedarf daran nicht befriedigt werden können, weil die Fabrikanten nur die Hälfte des gewöhnlichen Quantums zu Markte gebracht haben. Winterwaare an Kalmucks, Tüffel und Biber ist eben so sehr gesucht, und obgleich die Lager in dieser Waare ziemlich gefüllt sind, so hat es doch allen Anschein, daß sie geräumt werden. Die Preise des Tuches stehen im Verhältniß zu den gestiegenen Wollpreisen, nämlich 3—4 gGr. die Elle höher als in der Ostermesse.

Buntes.

— Der Senior der gesammten christlichen Geistlichkeit dürfte der armenische Bischof in Lemberg, Hr. Samuel Stephanowitsch, ein. Derselbe steht jetzt in einem Alter von 105 Jahren.

Briefkasten.

Wir ersuchen unsere Herren Correspondenten oder die Herren Wahlcommissarien in den Gemeinden der Kreise um Mittheilung der Namen der Wahlmänner, sowie später der Abgeordneten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Nach der Erklärung der Vormünder der von dem zu Siedlinghausen verstorbenen Gustav Droste gt. Meggers nachgelassenen minnorennen Erben haben diese das bisher unter der Firma Langenscheidt und Droste dahier bestandene Societäts-Geschäft aufgehoben und scheiden mit dem heutigen Tage aus demselben heraus, so daß es für ihre Rechnung nicht weiter fortgeführt wird.

Meschede, 27. September 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.

606.)

Verkauf.

Die alte Pastorat in Madfeld soll am Dienstag, den 2. October cur., Morgens 10 Uhr, zum Verkauf auf den Abbruch im öffentlichen Meistgebot an Ort und Stelle ausgesetzt werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Brilon, den 20. Sept. 1855.

Der Amtmann

607.) **Esser.**

Versteigerung.

Am Montag, den 1. October, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden aus dem Nachlasse des verstorbenen Pfarrers Rauch dahier sämmtliche Mobilien und Hausgeräthe, bestehend in Betten, Kleiderschränken, Tischen, Stühlen, Kommoden, Leinen, kupfernem Küchengeräth, Porzellan und Gläsern, sowie silberne Löffel, Messer und Gabeln öffentlich meistbietend verkauft, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Thülen, den 27. Sept. 1855.

Kleff,
Rendant.

608.)

Vortheilhaftes Anerbieten.

Solide Leute, die sich gegen gute Provision mit dem Absatz eines leicht verkäuflichen Artikels befassen wollen, belieben sich sofort in frankirten Briefen zu wenden an **E. M. J.** poste restante **in Frankfurt a. M.** 609.)

Ganz frische hol. Häringe à Stück 1½ Sgr., fette Limburger Käse à Pfd. 7 Sgr. bei **Teuto.** (610.

Oeffentliche Anerkennung.

Seit den letzten Jahren sind die Unterzeichneten, gleich sehr vielen Einwohnern hiesiger Stadt, mit ihrer beweglichen Habe bei der **„Brandversicherungs-Bank für Deutschland zu Leipzig"** durch deren Agenten, Herrn L. Lipper hier, versichert. Unterschriebene erlitten durch die hier am 21. April d. J. stattgehabte große Feuersbrunst Schaden, die vier Ersteren durch Ausräumen und durch Rettungskosten, die beiden Letzteren haben indeß fast ihre sämmtliche Habe verloren. Die Regulirung der Schäden, welche mehrere Tausende von Thalern betrug, erfolgte zur völligen Zufriedenheit der Betheiligten sehr bald und gewissenhaft durch deren General-Agenten Herrn M. Friedländer aus Brilon und Herrn Agenten L. Lipper hier. Ebenso erfolgte auch die prompte Auszahlung der Schäden ohne alle Abzüge für Taxationskosten ꝛc.

Dieses veranlaßt uns, der Direction so wie auch dem benannten Herrn General-Agenten und Agenten unsere öffentliche Anerkennung hierdurch auszusprechen. Lichtenau, im September 1855.

Puls, H. Antoni, M. J. Mahler. H. Hecht. Levi Back. P. Glahn.

Pfarrer. Lehrer. (611.

Schullisten, sowie Auszüge aus den Absentenlisten ꝛc. sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 25. Sept. 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	5	—	—
Roggen	3	28	—
Wintergerste	2	15	—
Sommergerste	2	15	—
Buchweizen	3	2	—
Hafer	1	13	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	20	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Ctr.	1	5	—
Stroh per Schock	7	—	—
Gereinigtes Oel	54	7	6
Rüböl per Ohm	53	7	6
Branntwein per Ohm	25	15	—

Am heutigen Markte war die Getreide-Zufuhr wieder sehr gering; die Preise blieben zwar ohne Aenderung, doch zeigte sich im Allgemeinen nur wenig Kauflust. Rüböl eine Kleinigkeit niedriger.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 22. Sep.		Lippstadt, 20. Sep.		Herdecke. 24. Sep.		Hamm, 22. Sep.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	4	22	5	—	5	8	5	—
Roggen	3	17	3	20	3	29	3	27
Gerste	2	19	2	18	2	17	2	11
Hafer	1	12	1	13	1	12	1	13
Buchweizen	—	—	2	15	2	20	—	—
Erbsen	3	15	2	14	3	15	3	10
Bohnen	—	—	2	10	3	—	3	—
Kartoffeln	—	29	1	6	1	—	1	—
Heu p Cntr.	—	—	—	25	1	5	1	5
Stroh p. Schock.	—	—	6	—	6	15	6	15

Bestellungen auf die sechsmal wöchentlich erscheinende

Handelszeitung:

„Allgemeiner Anzeiger für Rheinland-Westfalen"

werden von allen deutschen Postanstalten zum Preise von 1 Thlr. 2½ Sgr. per Quartal angenommen. Außer den täglichen Frucht- und Oel-Preisen des Kölner und Neußer Marktes, den täglichen Waarenberichten und Wechselcursen von allen Haupt-Börsen des In- und Auslandes, bringt der „Allgemeine Anzeiger" **telegraphisch die Notirungen der Berliner, Amsterdamer und Londoner Getreide- und Fonds-Börsen schon am Abend desselben Tages,** eben so werden alle politischen Ereignisse von Wichtigkeit uns sofort per Telegraph gemeldet.

In Köln wird das Blatt Abends 7 Uhr ausgegeben, nach Auswärts schon mit allen nach 6 Uhr abgehenden Posten versandt. Inserate 1¼ Sgr. pro Petitzeile.

Bei Bestellungen wolle man den betreffenden Post-Anstalten den vollständigen Titel: „Allgemeiner Anzeiger für Rheinland und Westfalen" gef. ausdrücklich bemerken.

Köln, im Sept. 1855. Die Expedition. (612.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.